

NORDRHEIN WESTFALEN

DAS REISEMAGAZIN | AUSGABE 02/16

#DeinNRW

Dein Herz
SCHLÄGT SCHNELLER

STÄDTE

Expedition ums Eck:
Abseits der Metropolen
gibt es in NRW spannende
Orte zu entdecken.

KULTUR

Geschichte, Giganten
und ein Geburtstag: die
Ausstellungshighlights
im Herbst.

GENUSS

Jedes Bier schmeckt
anders, und Honig ist nicht
gleich Honig: zwei Genuss-
Botschafter über ihre
Leidenschaft.

WO DAS Herz SCHNELLER SCHLÄGT

Extensives Sightseeing, von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit eilen – klar, das hat wohl jeder schon mal gemacht. Aber eine Stadt förmlich in sich aufsaugen, ihren ganz besonderen Geist spüren, sich einfach treiben lassen und so aufregende Orte abseits der üblichen Touristenpfade entdecken – das sind die Erlebnisse, die nicht nur den Puls, sondern auch unser Herz schneller schlagen lassen.



sen. Bei uns lassen sich Mythen aufspüren oder Trendviertel von morgen schon heute entdecken, liegen spannende Metropolen und Fachwerkidylle dicht beieinander. Hier eröffnen Hotels auch mal vorübergehend in einer Kirche und Brücken verwandeln sich im Dunkeln in leuchtende Kunstwerke. Das Schönste aber ist: Jeder kann sein ganz eigenes NRW erleben, die Möglichkeiten sind nahezu unbegrenzt.

NRW ist hierfür ein wahres Paradies, denn bei uns warten Überraschungen an jeder Ecke: Städte, die aus der Ferne vielleicht grau erscheinen, trumpfen bei näherer Betrachtung mit schillernden Kreativ- und Szenevierteln auf. Industrieruinen entpuppen sich als Jugendstiltempel. Und das Flachland wird zum Treffpunkt waghalsiger Ski-Free-tyler, die einem mit ihren Stunts den Atem stocken las-

Also entdecke, wo das Leben spielt, und lass Inspiration Dein Tourguide sein!

Auf bald in Deinem NRW!
www.dein-nrw.de/deinherz

Heike Döll-König

Dr. Heike Döll-König, Geschäftsführerin Tourismus NRW e.V.

Bezaubernd alt. Aufregend jung.



Münster – Für Europas Kulturerbe: Das Rathaus des Westfälischen Friedens. **Für Karl den Großen:** Eine Bastion gegen die Heiden. **Für die Wiedertäufer:** Das Neue Jerusalem. **Für das Auge:** Ein barockes Juwel. **Für Fahrradfahrer:** Deutschlands heimliche Hauptstadt. **Für Studierende:** Neun Hochschulen, darunter eine der größten Universitäten Deutschlands. **Für Kunstliebhaber:** Mehr als 60 Skulpturen im öffentlichen Raum. **Für Krimifans:** Ein besonders beliebter Tatort. **Für eine UN-Jury:** Die »lebenswerteste Stadt der Welt«.

Und für Sie?

Eindrucksvolle Sehenswürdigkeiten, pulsierende Kultur, exquisites Shopping, exklusive Gastronomie, romantische Weihnachtsmärkte? **Was immer Sie wollen – probieren Sie's aus!**

MÜNSTER MARKETING
Heinrich-Brüning-Str. 9 · 48143 Münster
Tel. +49 251 492-2710
www.tourismus.muenster.de

[/muenstermarketing](https://www.facebook.com/muenstermarketing)
[/exploremuenster](https://www.instagram.com/exploremuenster)



INHALT

AUSGABE 02/16

NRW STÄDTE | 4-5 CITYBEAT | 6-8 WESTWÄRTS Neuland für Neugier | 9 TYPBERATUNG Welches Shopping-Ziel steht Dir am besten? | 10 IM KATAPULT Das BigAir-Skivevent | 11 1.200 JAHRE IN 3 TAGEN Faszination Reenactor-Messe in Minden | 12 HOTEL TOTAL IN AACHEN Eine ehemalige Kirche wird zum Kulturprojekt | 13 DIE RHEINMETROPOLE DÜSSELDORF Mitgehen & miterleben | NRW KULTUR | 14 IN DEN BESTEN JAHREN Das Museum Ludwig in Köln wird 40 | 15 AKTUELLE AUSSTELLUNGEN | 16 DES KAISERS NEUE KLEIDER Kunst in Krefeld | 16 KUNSTRAUM Skulptur Projekte | 17 WIE ALLES BEGANN Neanderthal-Museum | 18 DAMPF GEMACHT! Die Ruhrtalbahn | 19 GESCHICHTE AUS GLAS UND STAHL Ein Ausflug in die Industriekultur | NRW GENUSS | 20 VOLLES AROMA Im Gespräch mit Matthias Kliemt | 21 ES KLAPPERT DIE MÜHLE Köstlicher Mönchsauer Senf | 22-23 AUS DEN REGIONEN

Titelbild: Das Zentrum für Internationale Lichtkunst Unna widmet sich ausschließlich der Lichtkunst und ist somit weltweit einzigartig. Weitere Infos unter www.lichtkunst-unna.de

© Keith Sonnier: Tunnel of Tears; VG Bild-Kunst, Bonn 2016. Foto: Tourismus NRW e.V./Ralph Sondermann

JETZT MITMACHEN UND GEWINNEN



FREUE DICH AUF EIN SPEKTAKULÄRES WOCHENENDE IN OBERHAUSEN!

Zwei Karten für das Disney Musical TARZAN im Stage Metronom Theater Oberhausen sowie eine Übernachtung inkl. Frühstück im Parkhotel Oberhausen zu gewinnen!



Tauche ein in eine faszinierende Dschungelwelt ...

Erlebe berührend und spektakulär wie nie zuvor die Geschichte von Tarzan, der auf der Suche nach sich selbst die große Liebe findet. Disneys Musical verwandelt das Stage Metronom Theater Oberhausen in eine lebendige Dschungelwelt, in der die Grenzen zwischen Theatersaal und Bühne verschwimmen: Die Darsteller schwingen an Lianen über die Köpfe des Publikums hinweg. Untermalt von der mitreißenden Musik von Weltstar Phil Collins wird Disneys Musical TARZAN zu einem überwältigenden Erlebnis, in dem jeder auch ein Stück seiner eigenen Geschichte entdecken wird. Übernachtung im modernen 4-Sterne-Superior-Parkhotel, das verkehrsgünstig am Rande eines Park- und Freizeitgeländes liegt. Hauseigener Shuttleservice zum Musical TARZAN in der Neuen Mitte Oberhausen. Hier befindet sich auch Europas größtes Einkaufs- und Freizeitzentrum – das CentrO. Das Hotel verfügt über ein ausgezeichnetes À-la-carte-Restaurant und Pubs für einen gemütlichen Ausklang des Abends.

UND HIER DIE PREISFRAGE: WER KOMPONIERTE DIE MITREISSENDE MUSIK FÜR DAS MUSICAL TARZAN?

a) Collin Phils b) Phil Collins

Die Beantwortung der Gewinnspielfrage erfolgt unter www.dein-nrw.de/gewinnspiel, Teilnahmeschluss: 30. Oktober 2016

Buchung der Gewinn-Musikalkarten und der Übernachtung nur auf Anfrage und nach Verfügbarkeit. Der Gewinn kann nicht bar ausgezahlt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet das Los. Die Gewinner werden von uns benachrichtigt. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklärt sich der Teilnehmer damit einverstanden, in Zukunft per Post interessante Angebote von Tourismus NRW e.V. zu erhalten.

[facebook.com/DeinNRW](https://www.facebook.com/DeinNRW) twitter.com/DeinNRW [instagram.com/DeinNRW](https://www.instagram.com/DeinNRW) www.dein-nrw.de/newsletter

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Tourismus NRW e.V. | Völklinger Str. 4 | 40219 Düsseldorf | Tel.: +49 (0) 211 91320-500 | Fax: +49 (0) 211 91320-555 | info@nrw-tourismus.de | www.dein-nrw.de | Vertretungsberechtigter Vorstand: Olaf Offers | Geschäftsführung: Dr. Heike Döll-König | V.i. S.d.P. und Verantwortlicher gem. § 55 Abs. 2 Rundfunkstaatsvertrag: Markus Delcuve, Völklinger Str. 4, 40219 Düsseldorf | Amtsgericht: Düsseldorf | Vereinsregisternummer: VR 10493 | Verantwortlich für den Inhalt: Sebastian Kaiser, Julia Dahmen | KONZEPTION UND REALISATION: Kaune, Posnik, Spohr GmbH | Zeughausstraße 13 | 50667 Köln | Tel.: +49 (0) 221 952 749-0 | www.kps-kommunikation.de | Text: Anja Lucas | Projektmanagement: Viktoria Fehr | Art Direction: Christina Claßen | Grafik: Jennifer Barcanec | AUFLAGE: 180.000 Stück | DISTRIBUTION über: Welt am Sonntag, DIE ZEIT, Filder Zeitung, Taurus Zeitung | DRUCK: aprn alpha print medien AG | Verantwortlich: Ralf Reidick

BILDNACHWEISE Wenn nicht anders beschrieben immer von oben nach unten und von links nach rechts: | Titel | © Keith Sonnier: Tunnel of Tears; VG Bild-Kunst, Bonn 2016. Foto: Tourismus NRW e.V./Ralph Sondermann: | S. 2-3 | © Tourismus NRW e.V., D. Ketz; © Tourismus NRW e.V., Sondermann; © Stage Metronom Theater; © Parkhotel Oberhausen, DH Studio, Dirk Holst | S. 4-5 | © Tourismus NRW e.V., S. Kaiser; © BilderBlitz, KölnTourismus GmbH; © Jörg Hempel; © Bielefeld Marketing GmbH; © Ruhr Tourismus GmbH, Jochen Schlutius; © Törtchen Törtchen, www.sebastian-knoth.de; © BaseCamp Young Hostel Bonn; © Tourismus NRW e.V., Oliver Franke | S. 6-8 | © Hans Blossy; © Tourismus NRW e.V., J.P. Laarmann; © Jörg Hempel; © Unperfekthaus Essen | Stadtwaldhaus, Manfred Grünwald; © MGGM | S. 9 | © Münster Marketing; © MÄURER & WIRTZ GmbH & Co. KG.; © CentrO, OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung; © Münster Marketing, Ralf Emmerich; © Excelsior Hotel Ernst; © Best Western Hotel Oberhausen | S. 10 | © allrounder | S. 11 | © Oliver Hellmann, www.flickr.com/photos/ohallmann | S. 12 | © Martin Lamberty; © Martin Lamberty; © ATS; © Conor Crowe | S. 13 | Düsseldorf Marketing & Tourismus | S. 14 | © Georges Adéagbo, Der Entdecker und die Entdecker vor der Geschichte der Entdeckungen, VG Bild-Kunst, Bonn 2016, Foto: Werner Maschmann; © Rheinisches Bildarchiv Köln, Britta Schlier; © Paul Gauguin, Die Opfergabe, 1902, Öl auf Leinwand, Stiftung Sammlung E. G. Bührle, Zürich; © Cornelia Mallebrein | S. 15 | 1. © Edgar Degas, 3 Tänzerinnen, 1903, Foto: Peter Schibli; 2. © HW, Dortmund U; 3. © Tizian, Porträt des Kardinals Filippo Archinto, 1558, Öl auf Leinwand, 114,8 x 88,7 cm, Philadelphia Museum of Art; John G. Johnson Collection, 1917, Foto: Philadelphia Museum of Art; 4. © Tony Cragg, Declination; VG Bild-Kunst, Bonn 2016. Foto: Skulpturenpark Waldfrieden/Charles Duprat. 5. Tony Cragg (Werktitel dem Herausgeber nicht bekannt); VG Bild-Kunst, Bonn 2016. Foto: Koelnmesse; 6. © Dorothee und Konrad Fischer, 1969, Foto: Gerhard Richter | S. 16-17 | © Philip Lethen; © Installationsansicht mit Werken von Kiki Smith Arten van Leyden von Carben-Meister, 2016, Kiki Smith, Foto Kunstmuseen Krefeld; © Thorn-Prikker-Raum, Volker Dühne, Kunstmuseen Krefeld; © Installationsansicht mit Werken von Piet Mondrian, Peter Halley, 2016, Foto Kunstmuseen Krefeld; © Michael Kirby Smith; © Peles Empire, 3D-Modell; © Michael Kirby Smith; © Neanderthal Museum, H. Neumann; © Neanderthal Museum, H. Neumann | S. 18 | © RuhrtalBahn; © Stadt Hattingen | S. 19 | © LWL-Industrie-museum Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur | S. 20 | © Matthias Kliemt | S. 21 | © Historische Senfmühle Mönchau; © Tourismus NRW e.V., Dominik Ketz | S. 22-23 | 1. © Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH; 2. © Kreistadt Siegburg; 3. © Kreis Mettmann, Martina Chardin; 4. © Schloss Loersfeld Restaurant GmbH; 5. © Naturarena Bergisches Land GmbH; 6. © Verkehrsverein Saerbeck; 7. © Susanne Dobler; 8. © LVR Kommern; 9. © Bernd Schröder; 10. © Gero Sliwa; 11. © airKlick; 12. © LWL-Freilichtmuseum Detmold/Jähne; 13. © PRAMUDIYA.com; 14. © Jürgen Diemer, MST GmbH; 15. © Fotofreunde Freudingen; 16. © MGGM; 17. © John Helvert

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VOM

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



ClimatePartner®
klimaneutral

Druck | ID: 10190-1608-1003

KIOSK

Belgisches Viertel, Köln

Citybleibt

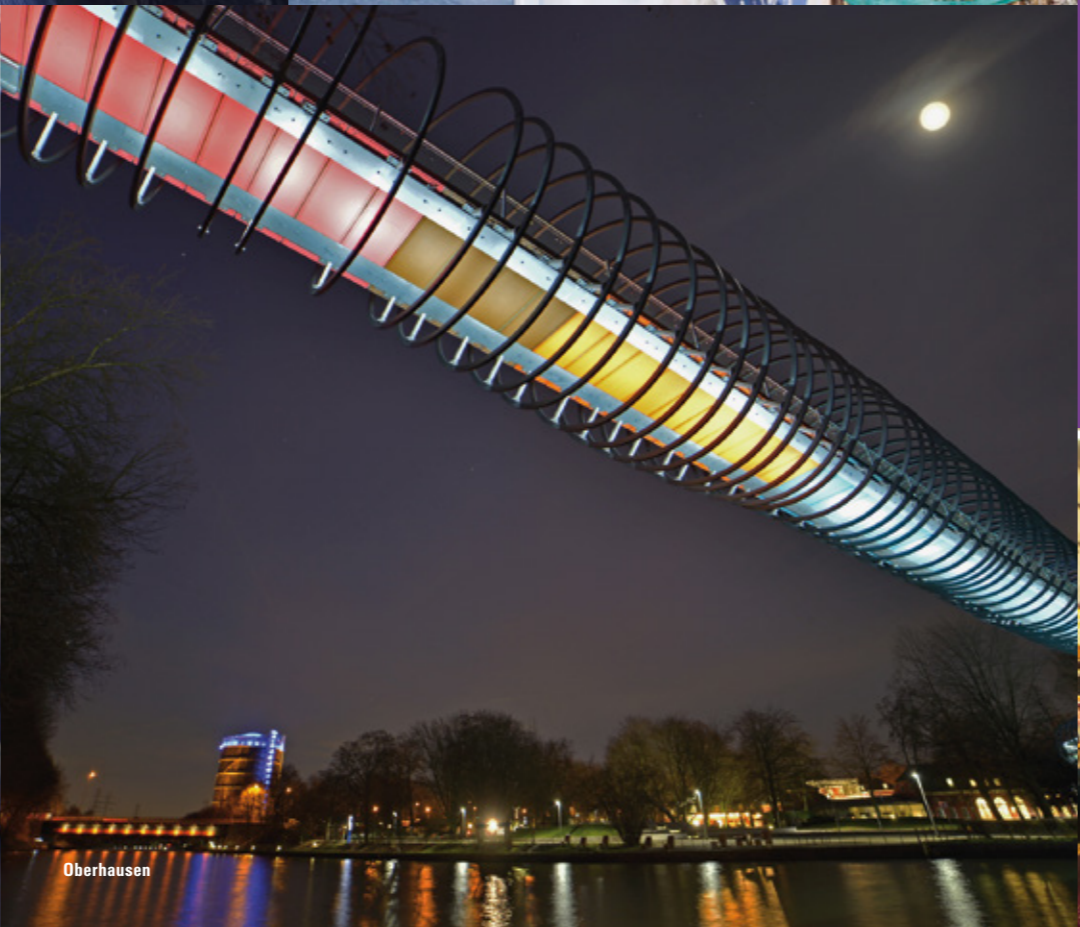
Der Sommer verabschiedet sich langsam, die Tage werden wieder kürzer, und die Biergärten schließen. Doch wer jetzt einfach nur zu Hause bleibt, ist selbst schuld. Wie wäre es stattdessen mit einem Kurztrip ins Neandertal oder in die Utopiastadt? Überall in NRW gibt es spannende Orte zu entdecken, locken spektakuläre Events und kulturelle Highlights.

Lass Dich inspirieren vom urbanen Flair der neuen Kreativ- und Szeneviertel in Essen, Duisburg und Wuppertal. Oder unternimm eine Zeitreise durch alle Epochen, wenn die kleine ostwestfälische Stadt Minden für drei Tage zum lebendigen Geschichtsbuch wird. Es stockt einem der Atem, wenn ausgerechnet am Niederrhein die internationale Ski- und Snowboard-Freestyle-Szene durch die Luft wirbelt.

Dein Herz schlägt schneller, wenn Du auf Menschen triffst, die das Land zu dem machen, was es ist. Eine abwechslungsreiche Mischung aus pulsierendem Stadtleben, beschaulicher Idylle, großen Ereignissen und kleinen Geschichten. Eben voller Überraschungen.



Alter Markt, Bielefeld



Oberhausen



Café Törtchen Törtchen, Köln



Medien Hafen, Düsseldorf



Base Camp, Bonn

NEULAND FÜR NEUGIER:

Westwärts



1 EIN LEBENDIGER MYTHOS: DUISBURG

Nein, das ist nicht mehr wirklich das Schimanski-Duisburg, aber keine Sorge: Unangepasste Ecken und harter Arbeit Schweiß, dazu Geschichten vom Scheitern und Wiederaufstehen findet man noch immer in der Stadt, die gerade den 300. Geburtstag ihres Hafens kräftig feiert. Jetzt ergänzen aber zahlreiche architektonische Ahs und Ohs das industrielle Klischeeprogramm: Über die Diversifizierung der Image-Palette freuen sich im Innenhafen zahlreiche Gastronomen wie Gäste. Musste man in Dortmund noch den Phoenixsee ausheben, um die Stadt ans Wasser zu bringen, hat man hier einfach ein altes Hafenbecken zu neuem Leben erweckt. Im Portfolio: das schicke Museum Küppersmühle in einem ehemaligen Kornspeicher, etliche Stararchitekten, die unter Lord Norman Fosters Masterplan den Glitzerkomplex „Five Boats“ an der Marina zu Wasser ließen, eine fünfarmige Synagoge aus Beton entwarfen oder für das neue NRW-Landesarchiv mit Backsteinklötzen spielten. Fertig ist das alles noch lange nicht. Aber das wäre ja auch langweilig. **TIPP:** Hightech-Handelsplatz und Seemannsromantik – die gute alte Hafenrundfahrt bietet noch immer den besten Ausblick auf die Stadt im Wandel.



Wehrhahlinie, Düsseldorf



Unperfekthaus, Essen

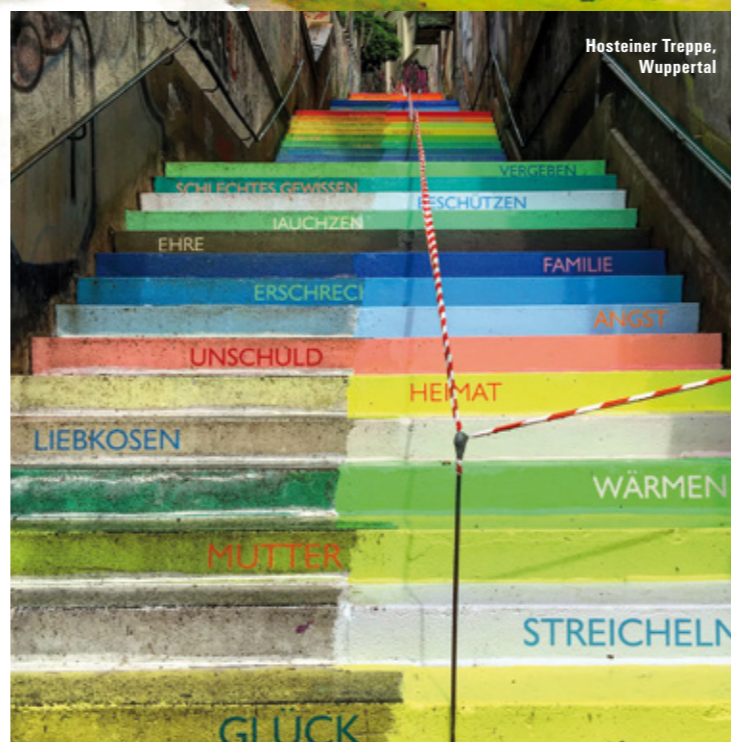
2 DÜSSELDORF: WENN KLISCHEES ZUTREFFEN

Ja, diese Stadt ist kunstsinnig. Wo sonst erlaubt man sich den Luxus, eine neue U-Bahn-Strecke in den Grund zu legen und sie statt mit Werbung vollständig mit Kunst auszukleiden? Die Fahrt im Wehrhahn-Tunnel startet am Bahnhof Pempelforter Straße mit einem kühnen Schwarz-Weiß-Linien-Gewirr auf den Böden und an den Decken. An den Stationen Schadowstraße und Heinrich-Heine-Allee warten dann Video-Installationen und Soundexperimente. Die von der internationalen Presse gefeierte Linie reicht bis in den Stadtteil Bilk und durchzieht so die Innenstadt mit sechs jeweils eigenständigen Kunststationen von ihrer Glanzfassade bis in die kantigeren, aber nicht minder spannenden Ränder. Unser Lieblingsausstieg: Benrather Straße. Nicht nur weil hier große Weltraumprojektionen an den Wänden U-Bahn-Fahrer zu Astronauten machen, sondern auch, weil unweit der Haltestelle auf dem Carlsplatz der wohl genussreichste Wochenmarkt der Landeshauptstadt auf kulinarische Entdecker wartet. Guter Geschmack und Formvollendung finden sich auf der U-Bahn-Tour nicht nur an der Königsallee, sondern anders interpretiert auch in den Lädchen und Ateliers am Endpunkt der Linie: An

der S-Bahn-Station Bilk geht es zum Schaufensterstauen in die Brunnenstraße hoch bis zum Karolingerplatz. **TIPP:** Ein wildes, nachtaktives Programm am Endpunkt der Tour bietet das BouiBouiBilk, ein „interdisziplinärer Raum für Kunst, Kultur und Klamau“. Laut Website und eigener Erfahrung: regelmäßig unregelmäßig.

3 CITY NORD.ESSEN – TRENDVIERTEL VON MORGEN

Was ist jetzt das Klischee? Dass im Ruhrpott draußen die Wäsche grau wird oder dass die Touristen im Pott zum Leidwesen der Anwohner immer noch staunen, wie grün es doch hier ist? Dass Essen ein Hotspot für Kreative und Do-it-yourself-Pioniere ist, ist dann in dieser Logik wohl der Gemeinplatz der Zukunft. Bis es die ganze Welt weiß, laden wir Dich ein, im Kreativquartier City Nord.Essen Neuland zu entdecken: zum Beispiel auf der Sonnenterrasse des riesigen Unperfekthauses, eines privat getragenen Kreativzentrums mit Ateliers und Aktionisten und tausend Überraschungen, zum Beispiel beim Eintauchen in die Rockszene rund um das „Don't Panic“, das „Café Nord“ und das legendäre „Turock“.



Hosteiner Treppe, Wuppertal

Was ist das für eine bunte Treppe da hinten? Warum sieht die U-Bahn aus wie eine Weltraumstation? Und was bekommt man wohl in der „Alge“ serviert? Irgendwie sind wir alle auf Reisen neugieriger, experimentierfreudiger und wissensdurstiger. Dieser spezielle Reisemodus hat weniger mit der Anzahl der zurückgelegten Kilometer zu tun als mit einem Schuss reisefreudiger Unvoreingenommenheit und Überschwang: Aus Betonwüsten werden Entdeckungsräume und aus Asphaltspalten sprießen Blumen. Die Stadt ist die gleiche, aber Dein Blick verändert sich.

man nicht erzwingen, das kann einem nur passieren. Schalte das Handy in den Flugmodus, leg dieses Heft weg und lauf los mit inspiriertem Halbwissen, die Stadt wartet auf Dich mit einem ganz persönlichen Erlebnis, das Dir niemand verkaufen kann. Erobere die Stadt. Echt. Jetzt. Hier.

*Unser Verbündeter:
der Zufall.*

Wir laden ein in den manchmal vergessenen Westen der Republik, auf Expedition ums Eck, in die Hinterhöfe und die vermeintlich grauen Ecken. Eine Schule des Sehens. Lernziel: kleines Glück. Manche nennen es „Flow“, manche nennen es Kribbeln im Bauch – und das kann

Klar kann man in europäischen Hauptstädten schlendern – das wollen wir gar nicht schlechtreden. Aber so ein Trip gerät schnell zum kollektiv gestressten Listenabhaken in historischen Kulissen. Wenn man wirklich neugierig ist, muss man rein ins echte Leben. Und das findet auch hier tief im Westen statt. Aber wo-

hin geht's genau? Wir empfehlen: Wochenendplanung als Würfelspiel. Denn was kann man tun, um einzigartige Erlebnisse wahrscheinlicher zu machen? Dem Zufall eine Chance geben. Reserviere ein Wochenende im Kalender und rücke vor bis auf Los!



Oder ganz feinsinnig in der Galerie Ricarda Fox, im Forum Kunst und Architektur oder im Kunstverein Essen. Wer noch mehr Energie hat, widmet sich der Kunst von morgen bei „Karo Kunst in der Kastanienallee“ oder in der ziemlich jungen Galerie „Alte Mitte“. Kulinarisch bietet das Viertel von Falafel bis Käsespätzle eine halbe Weltreise und für Abendunterhaltung ist mit der Weststadthalle, dem GOP Variété, dem Colosseum oder beim Midnightshopping im Einkaufszentrum Limbecker Platz gesorgt. Alles mit dem Charme und der kreativen Unordnung eines Viertels, das sich gerade jetzt für die Zukunft sortiert. Sag: „Ich bin dabei gewesen!“ **TIPP:** Am 5. November laden 200 Akteure im gesamten Viertel zum Art Walk Essen.City Nord, der aus dem Quartier einen aufregenden Ton- und Bildparcours macht. Mit Funkkopfhörern ausgestattet flanieren die Besucher durch die Straßen, vorbei an Video-Projektionen, animiertem Fassaden-Mapping und Lichtinstallationen.

4 EIN KREFELDER PERSPEKTIVENWECHSEL

Es gibt Menschen, die sehen Probleme, und es gibt Menschen, die sehen Chancen. Wenn man in der Samt- und Seidenstadt aus dem prachtvollen Bahnhof aus Gründerzeiten in die Gegenwart entlassen wird, kann man sich als Besucher aussuchen, zu welcher Spezies man gehört. Aus neuem Ideenreichtum und stolzer Textiltradition webt man hier an einem Kraftfeld, von dem noch viel zu hören sein wird. Der Perspektivenwechsel ist in der Stadt in vollem Gange: Als Besucher staunt man über die Kirschblütenbäume und die bauliche Pracht aus goldenen Zeiten am Alexanderplatz. Hier im Samtweberviertel sitzen 20 Kreativunternehmen im Pionierhaus: Werber und Stadtspiel-App-Erfinder, Künstler und Stadtaktivisten, und wenn Du möchtest, kannst Du Dich spontan als Co-Worker dazusetzen. Ständig heckt man hier Projekte für die Nachbarschaft aus: Von Stadtführungen über Schleichwege über das Streuner-Stadtmagazin bis zum großen Bürgerfest sind Gäste hier immer willkommen. Die in Rechtecken organisierte und dadurch orientierungsfreundliche Stadt präsentiert ein wildes Erbe aus zeitgenössischen Bauten (Behnisch-Haus), Bauhaus-Architektur von Mies van der Rohe (Haus Esters und Haus Lange), Jugendstil-Perlen (die Südstadt und der wunderschöne Biergarten am Stadtwaldhaus) und ehemaligen Fabrikanlagen (Kulturfabrik, Kulturrampe und Schlachthof), die jetzt im Dienste der Kultur für Euer Abendvergnügen arbeiten. Spät nachts stoßen wir darauf mit einem letzten Alt an: Am besten im „Blauen Engel“ am Bahnhof. **TIPP:** Wenn Du freitags oder samstags in der Stadt bist, schau mal bei „Tom und Mary“ vorbei. In ihrem Laden findet sich ein Sammelsurium aus Memorabilien, Kunst und echt Krefelder Trödel. (Bestell' schöne Grüße!)

5 KUNSTVOLL AUFGEDREHT: MÖNCHENGLADBACH

Die zwei mutigsten Bauten rund um den Abteiberg im Zentrum Mönchengladbachs sind ein Museum und eine Shopping-Mall: Das Museum Abteiberg ist eine architektonische Ikone der 1970er. Von Besuchern von außen als Raumschiff oder Flugzeugträger bestaunt, zeigt es seine inneren Werte mit heller labyrinthischer Raumführung zu hochkarätiger Kunst von Gerhard Richter bis Joseph Beuys. Das Einkaufsglückgegengewicht ist ein außergewöhnlich gelungener Bau in geschwungenen Formen und mit futuristischem Ambiente: Das Auge kauft mit. Drumherum entwickelt sich viel Off-Szene: Auf der Waldhausener Straße trifft man sich im Mescalitos, in den offenen Ateliers des Blauen Hauses oder in der Kulturküche. Man kauft seine Platten in der Non-Profit-„Vinyl-Garage“ oder schaut sich die neueste Ausstellung im Projektraum EA71 im Stadtteil Eicken an. Beste Reiseverpflegung findet man zum Beispiel in der veganen „ALGE“ und in Soanhs vietnamesischer Garküche. Und wer dann genug hat von der Stadt, dem empfehlen wir einen Seitensprung raus zu den freilaufenden Pfauen im Park von Schloss Rheydt. **TIPP:** Auch das Museum Abteiberg erzählt „von den Strömen der Stadt“ und zeigt bis zum 23. Oktober 2016 neue Positionen zum Verhältnis von Kunst, Urbanität und Öffentlichkeit.

6 WHOOP! WHOOP! WUPPERTAL!

Ob man wegen der Schwebbahn, des Von der Heydt-Museums, des Skulpturenparks Waldfrieden oder wegen der quirigen Szene im Luisenviertel anreist, die Heimat von Thermomix, Pina Bausch und Bergischer Kaffeetafel gehört zu den am meisten unterschätzten Reisezielen im Westen. Wuppertal ist eine Stadt voller Erfindungsreichtum: Passend dazu kann man sie auch auf der digital geführten Elektroauto-Tour entdecken. Dabei reicht der Akku auch für ungewöhnliche Abstecker. Mitten in Wuppertal hat ein wildes Kollektiv mit unbändigem Gestaltungswillen seinen Claim abgesteckt und eine Utopiastadt im alten Bahnhof Wuppertal-Mirke gegründet. Ein Glücksfall für alle, wenn Utopisten pragmatisch werden! Auf dem Gelände, das man über die Nordbahntrasse auch perfekt mit dem Rad erreicht, ist der erste Anlaufpunkt das „Hutmacher“ mit seinen unverputzten Wänden des denkmalgeschützten Baus und



Museum Abteiberg, Mönchengladbach

*Entdeckungen im
Komfortmodus!*

Wir haben für jedes Würfelglück
ein Reiseangebot zusammengestellt:

www.dein-nrw.de/neuland

seiner improvisierten Theke aus Büchern. Hier werden nicht nur Wissen und Geschichten geteilt, sondern ganz wortwörtlich auch Speis und Trank, Büros und Fahrräder. Ganz im Geist der Utopie bringt der Laden Schwung ins Viertel, das mit seinen schnieken Gründerzeitbauten bis zum Tango-Paradies „Café Ada“, dem rauen Charme der Live-Bühne des „Wirtschaftswunders“ bis zur knallbunten Holsteiner Treppe reicht. Seit Friedrich Engels gab es keine spannenderen Utopisten im Bergischen Land. **TIPP:** „needful things“ ist ein hervorragend kuratierter Design-Markt und lädt passend zum Weihnachtskaufrausch am 26./27. November zum stilsicheren Einkaufen in die „Alte Feuerwache“.

Welches Shopping-Ziel steht Dir am besten?

Wir geben es ja ungern zu, aber auch wir stehen auf Persönlichkeitstests. Heute empfehlen wir Dir nach fünf einfachen Kreuzchen einen maßgeschneiderten Shopping-Trip nach NRW und sagen Dir nebenbei, wie Dein Shopping-Herz tickt.

1 Ambiente geht über alles: Ist das Auge glücklich, öffnet sich das Portmonee. Wo zieht es Dich für kleine Einkaufs-sünden am meisten hin?

- Altstadtpflaster
- Großstadtcharme
- Einkaufsparadies



2 Wer darf Dich am liebsten durch das Sortiment führen (bester Freund oder Freundin ausgeschlossen)?

- Guido Maria Kretschmer
- Das Künstlerpaar Eve & Adele
- Alexander Klaws als Tarzan

3 Die Einkäufe wollen gut verstaut sein! Welches Verkehrsmittel ist für den Transport Deiner Schätze nach Hause am besten geeignet?

- Ein „Fietse“
- Eine Seilbahn
- Eine Stretchlimousine

4 Klar, ohne Tasche keine Competition! Welches Gepäckstück begleitet Dich auf Wochenendtrips?

- Liebeskind 24h Bag
- Rimowa Rollkoffer
- Esprit Weekender



5 Nach getaner Arbeit wollen die neuen Stücke ausgeführt werden. Wo zieht es Dich und Deine Freunde zur Feier des Tages hin?

- An den Kreativkai
- In die Philharmonie
- Auf die Promenade



Zähle die Punkte einer Farbe zusammen. Welche Kästchen hast Du überwiegend angekreuzt?



Man beschreibt Dich als individuell, stilsicher und im Herzen jung: Herzlich willkommen in **Münster!** Dein Angebot: „Münster für Einsteiger!“ www.dein-nrw.de/entdecker



Deine Freunde bewundern Dich für Deinen Stil und Deine Ausstrahlung, klar dass es Dich in die Metropole **Köln** zieht: Das Hotel Excelsior Ernst lädt zum edlen „Echt Kölnisch Wasser“-Duftseminar: www.dein-nrw.de/luxushopper



Wir lassen es knallen in **Oberhausen!** Mit Dir erlebt man die längsten Nächte und erbeutet man die schönsten Stücke. Da darf es auch mal etwas exklusiver sein, zum Beispiel beim „VIP-Shopping im CentrO mit Stretchlimousinentransfer“ www.dein-nrw.de/anspruchsvolle



IM KATAPULT

Sie sind die coolsten Typen im Skizirkus: Die Loipe ist ihnen zu langsam, nur bergab zu langweilig. Stattdessen geht's beim Ski- und Snowboard-Freestyle auf dem schmalen Brett artistisch hoch in die Luft.

Mal vorwärts, mal rückwärts (also „fakie“). Mal in Goofy-Stellung, mal im Duckstyle. Alles noch nie gehört? Egal. Im Dezember gibt es McTwist, Tail- und Nose-Roll, One-Eighty und Switch Rodeo live in NRW zu erleben. Dann nämlich trifft sich die Weltelite der Freestyle-Szene zum Big Air Doppelweltcup. Mitten in Mönchengladbach.

Nun hat die Stadt am Niederrhein zwar sportlich gesehen mit der Borussia immerhin eine erstklassige Fußballmannschaft vorzuweisen, als schneesicherer Wintersportort war sie bislang jedoch nicht unbedingt bekannt. Das wird sich ändern, wenn vor dem schwindelerregenden Spektakel „Big Air“ am 2. und 3. Dezember 800 Kubikmeter Schnee, also gut 2.700 handelsübliche Sandkästen voll, in den Sparkassenpark gekarrt werden. Gekühlt wird der bis dahin in der Jever Fun Skihalle in Neuss, wo auch Flachländer das ganze Jahr über auf die Piste gehen können. Die Skihalle ist zugleich Ausrichter des offiziellen FIS Weltcups, der an den beiden Tagen im Ski- und Snowboard-Freestyle (Damen und Herren) ausgetragen und für die Olympia-Qualifikation (2018 in Südkorea, Snowboard) gewertet wird.

Mehr als 130 Sportler aus 20 Nationen werden sich dann von der 45 Meter hohen (Achtung: 16 Stockwerke!) und 120 Meter langen Rampe („Kicker“) in die Luft katapultieren lassen und das Publikum mit ihren waghalsigen Salti und Schrauben in Erstaunen versetzen. Nicht auszuschließen, dass dem ein oder anderen dabei schon vom Zuschauen schwindelig wird. Doch



genau darum geht's: Bewertet werden neben der Schwierigkeit der gezeigten Sprünge auch der Style und die Landung und – natürlich –, wie lange die Sportler in der Luft („Air“) sind. Mit dabei sein werden auch einige aussichtsreiche deutsche Athleten. So kommt mit Lisa Zimmermann die amtierende Weltmeisterin

nach Mönchengladbach. Gemeinsam mit ihrem Nationalmannschaftskollegen Flo Preuss aus Sprockhövel freut sie sich über die Gelegenheit, endlich mal vor deutschem Publikum in die Rampe steigen zu können. „Vor ein paar Wochen hätte ich mir nicht vorstellen können, eine Stunde von meiner Heimat entfernt einen Contest zu fahren“, sagte Preuss bei der Vorstellung des Programms. „Dass es gleich ein Big Air Weltcup sein wird, erst recht nicht. Ein Traum – ich finde das riesig.“

Zumal dem Publikum zwei Tage lang nicht nur erstklassiger Sport geboten wird, sondern auch tolle musikalische Live-Acts auf dem Programm stehen. Den Anfang machen am Freitag die „Beginner“, die nach zwölf Jahren wieder zurück in der deutschen Hip-Hop-Szene sind. In Mönchengladbach wollen sie die Arena im Sparkassenpark mit den Songs ihrer neuen CD rocken, bevor am Samstag dann die „Sportfreunde Stiller“ in den Ring steigen und für Festivalstimmung im Funpark sorgen.

www.dein-nrw.de/big-air

Wer selbst Snowboarden oder Ski fahren möchte, ist hier genau richtig: www.allrounder.de www.alpincenter.com



1200 Jahre

In Sichtweite des Kaiser-Wilhelm-Denkmal an der Porta Westfalica liegt das historische Minden. Enge Gassen, Fachwerkhäuser und prächtige Sandsteinfassaden prägen das Bild der ostwestfälischen Stadt, die auf eine mehr als 1.200-jährige Geschichte zurückblicken kann. Die charmante Altstadt zeugt noch heute von der Blütezeit der Weserrenaissance und des preußischen Klassizismus und bildet die prächtige Kulisse für Zeitreisen der ganz besonderen Art.

Denn Deutschlands einzige internationale Reenactor-Messe, die in diesem Jahr (1. bis 3. Oktober) bereits zum sechsten Mal in Minden stattfindet, ist bei weitem kein typischer Mittelalter-Markt. Sie ist ein anspruchsvolles und möglichst authentisches Vergnügen, das von wissenschaftlichen Vorträgen, Stadtführungen und musikalischen Darbietungen begleitet wird. Längst ist das bunte Spektakel zum Anziehungspunkt für historisch Interessierte aus ganz Europa geworden.

Internationale Darstellergruppen, Händler und Gaukler spannen in Minden den Bogen von der Antike bis ins 20. Jahrhundert. Auf Kanzlers Weide am Weserufer treffen dann seltsam leuchtende Fabelwesen auf antike Feldherren und pittoreske Greifvögel. Die Reenactor-Messe bietet drei Tage lang ein weites, besonderes Spektrum historischer Waren, es reicht von Stoffen und Schmuck über Rüstungen und Waffen bis zu Musikinstrumenten und Möbeln – es wird mit allem gehandelt, was unsere Vorfahren so hergeben. Bis bei Einbruch der Dunkelheit die Feuer entzündet werden, dann wird in den Tavernen der Met ausgeschenkt und über der Gaumenschmausmeile liegt der deftige Geruch von gegrilltem Spanferkel.



3 Tage

Im Sommer locken auch die Mindener Zeitinseln tausende Besucher in die kleine Stadt, wenn mittelalterliche Turnierkämpfer auf napoleonische Soldaten und japanische Kampfkünstler treffen.

Das ganze Jahr über bietet die Stadt zudem historische Stadtführungen an und die Besucher bekommen Informationen zu den touristischen Sehenswürdigkeiten direkt auf ihr Smartphone geliefert. Bluetooth und die Minden-App machen es möglich. Auf Deutschlands erster Beacon Mile wurden in Minden bereits 40 der kleinen Sender („Beacons“) auf der Altstadttrasse installiert, so dass es viel über die Stadt zu erfahren gibt: über die Legende mit dem namensgebenden Gründungszitat „min + din“ von Karl dem Großen im Jahre 798, den 1.000-jährigen Dom, den Anschluss an die Kaufmannsstädte der Hanse im Mittelalter und den Aufschwung unter den Preußen. Minden erleben können die Besucher aber auch auf einer „Kreuzfahrt“. Denn vor den Toren der Stadt führt eine 341 Meter lange, tro-



gähnliche Brücke den Mittel- landkanal über die Weser und bildet eines der größten Wasserstraßenkreuze der Welt.

Doch wie auch immer man Minden erleben will, einer bedeutenden Person der Stadtgeschichte begegnen die Gäste dabei auf jeden Fall: Karl der Große war es, der einst eine Reichersammlung in Min- da abhielt und so dafür sorgte, dass die Stadt an der Weser erstmals in den fränkischen Reichsannalen erwähnt wurde. Mithin ist man ganz im Osten des Landes mindestens ebenso stolz auf den deutschen Kaiser wie ganz im Westen, wo im Aachener Dom noch heute der Krönungsstuhl zu besichtigen ist, auf dem in den letzten 600 Jahren 30 deutsche Herrscher Platz nahmen. 1978 als erstes deutsches bau- und kunstgeschichtliches Gebäudeensemble zum Welterbe erklärt, locken der Dom und die historische Altstadt heute jährlich 250.000 Menschen nach Aachen. 1.200 Jahre Stadtgeschichte pur – auch hier.

www.dein-nrw/reenactor-messe

Aachen kann auch anders. Jenseits von Kaiser Karl, Dom und Printen ist die Stadt mit ihren mehr als 57.000 Studierenden auch jung, kreativ und dynamisch. Nur wissen das nicht viele. Das wollen Patricia Yasmine Graf, Julia Claire Graf und Anke Didier ändern.

Die drei sind die Köpfe des Hotel-Total-Teams. Sie wollen Aachen „entstauben“ – und das tun sie wortwörtlich. Das Trio hat die Ärmel hochgekrempt und in der leerstehenden Kirche St. Elisabeth in Aachen ein Hotel eröffnet. Ein Pop-up-Hotel, das noch bis Ende Oktober in Betrieb ist – als Ort der Begegnung und als Übernachtungsmöglichkeit für Aachener und ihre Gäste. Natürlich sind die drei Frauen nicht ganz allein: Mit Hilfe eines Teams aus Langzeitarbeitslosen und Flüchtlingen haben sie die Kirche zum Hotel und Veranstaltungsort umgebaut. Gemeinsam wickeln sie nun auch den Hotelbetrieb ab. Mit großem Engagement und viel ehrenamtlichem Einsatz sind dort seit Monaten alle bei der Sache.



AUSSERGEWÖHNLICHES

Kulturprojekt

IN EHEMALIGER AACHENER KIRCHE

Studierende der Fachhochschule Aachen haben im Rahmen eines Wettbewerbs die „Zimmer“ entworfen: fünf unterschiedliche Kuben, die je ein Doppelzimmer (4 x 4 x 4 Meter) enthalten. Jeder Kubus ist einem anderen Thema gewidmet und entsprechend designt. Dazu kommt ein so genannter Kulturkubus für Lesungen, DJ-Veranstaltungen oder Ähnliches. Denn die Kirche soll gleichzeitig als Raum genutzt werden, in dem (sub-) kulturelle Events stattfinden und der als kreatives, kulturübergreifendes Zentrum des Stadtviertels dient.



Hotel Total ist Vorreiter sowie Pilotprojekt und deswegen förderwürdig. Im Oktober 2015 wurde das Projekt im Rahmen des Leitmarktwettbewerbes CreateMedia.NRW unter 49 Einreichungen ausgewählt und der Förderantrag bewilligt. Mit diesem Wettbewerb unterstützt die Landesregierung Nordrhein-Westfalen kreative Unternehmerinnen und Unternehmer bei innovativen und nachhaltigen Projekten, welche für die zukünftige Entwicklung der Medien- und Kreativwirtschaft in NRW maßgeblich sein werden. Hierfür ste-

hen Gelder aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung.

Die Übernachtungen im Hotel Total sind übrigens für alle kostenlos. Wer ein Zimmer „buchen“ möchte, muss per E-Mail Interesse bekunden und Losglück haben. Denn: Die Plätze werden verlost.

Weitere Infos: hotel-total.com und www.aachen-tourist.de



Mitgehen

MITERLEBEN

Wohl kaum eine andere deutsche Großstadt darf von sich so mit Recht behaupten, „fußläufig“ zu sein. Die touristischen Highlights Königsallee, Altstadt und MedienHafen können perfekt bei einem Spaziergang erkundet werden. Die Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH hat unterhaltsame „Mitgehtouren“ konzipiert, die dazu einladen, die Stadt zu erleben und dabei gleichzeitig etwas für die individuelle Fitness zu tun. Unter dem Motto „Ab inne Altstadt“ erwartet die Besucher ein spannender Einblick in jenen halben Quadratkilometer, der als das Herz der Landeshauptstadt gilt: die „längste Theke der Welt“ mit ihren 260 Bars, Restaurants, Cafés und legendären Altbierbrauereien. Doch damit nicht genug. Renommierete Museen und Ausstellungshäuser wie die Kunstsammlung NRW und die Kunsthalle – allen voran die Kunstakademie – machen die Altstadt auch zu einem kulturell-künstlerischen Zentrum der Stadt. Der Bummel führt durch malerische Gassen, bietet ungeahnte Blicke hinter die Fassaden und überrascht mit spannenden Entdeckungen jenseits der bekannten Pfade.

Geschichte wird hier auf Schritt und Tritt lebendig, und es gibt Antworten auf viele spannende Fragen. Denn wer weiß schon, warum eine schiefe Turmhaube die gotische Basilika St. Lambertus krönt? Oder wie das bronzenne Reiterstandbild des beliebten Kurfürsten Jan Wellem auf den Marktplatz gelangte? Wo Heinrich Heine, der Protagonist der Rheinromantik, das Licht der Welt erblickte, und welch kuriose Geschichte sich um den Schneider Wibbel rankt? Reizvoll ist der Burgplatz

mit dem mächtigen Schlossturm als Rest einer fürstlichen Schlossanlage direkt am Rhein. Hier erstreckt sich die Rheinuferpromenade, die als eine der schönsten am gesamten Rhein gilt und einen herrlichen Blick auf die Skyline Düsseldorfs und die prächtigen Jugendstilfassaden am Oberkasseler Ufer bietet. Bei der „Altbiersafari“ werden die Freunde des obergärigen Gerstensaftes in nur zwei Stunden zu Altbierexperten. Diese Entdeckungsreise vermittelt beim Besuch der fünf Hausbrauereien Einblicke in handwerkliche Braukunst sowie in die Düsseldorfer Bier- und Trinkkultur. Die dynamische Entwicklung Düsseldorfs zeigt sich besonders auf der „Hafen-Häuser-Tour“ durch den MedienHafen. Noch bis vor rund 20 Jahren prägten hier vor allem die historischen Lagerhäuser das Bild. Heute kennzeichnet ein rasanter Umbruch das Viertel. Mit zahlreichen Unternehmen aus der Medien- und Werbebranche sowie einer lebendigen Gastronomieszene gilt der MedienHafen als angesagtes „In-Viertel“. Der Rundgang führt zu international anerkannten Architektur-Ikonen wie Frank O. Gehry, Frank Chipperfield oder Claude Vasconi. Der Landtag, im 70. Jubiläumsjahr des Landes NRW besonders im Fokus, besticht durch seine elegante Form, das neue Stadt- tor – ausgezeichnet mit dem Immobilien-Oscar – durch Transparenz und Energieeffizienz. Überragt wird das Viertel vom Rheinturm. Wer den Weg hinauf auf die 172 Meter hohe Aussichtsplattform auf sich nimmt, wird mit einem grandiosen Blick auf Stadt, Land und Fluss belohnt. Wenn sich der Tag dann dem Ende neigt und die romantischen Gassen erleuchtet sind vom Schein der alten Gaslampen, startet der Nachtwächter zur „Dunkle Gasse Hellebarde-Tour“ durch die historische Altstadt und weiß Interessantes und Pikantes über Alltag und Brauchtum vergangener Zeiten zu berichten.



Auch in der Adventszeit geht es zu Fuß auf Entdeckungstour. „Ho-Ho-Ho Hopping“ führt mit weihnachtlichen Geschichten, Gedichten und Leckereien durch das Lichtermeer der festlich dekorierten Altstadt.

Darüber hinaus lädt bei den wechselnden Mitgehtouren alle zwei Wochen ein anderes interessantes Thema zur Erkundung der facettenreichen Rheinmetropole ein. Das Spektrum reicht von einer Tour durch das pittoreske Kaiserswerth mit den mächtigen Ruinen der Kaiserpfalz, die Kaiser Friedrich Barbarossa im 12. Jahrhundert erbauen ließ, bis zu „Sushi, Sake & Co.“ mit spannenden Einblicken in das japanische Leben rund um die Immermannstraße. Ob Lebensmittelladen oder Manga-Store – das Land der aufgehenden Sonne ist hier allgegenwärtig.



Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH
Postfach 10 21 63
40012 Düsseldorf
Tel. +49 211 17 202-8 54
Fax +49 211 17 202-13 20
willkommen@duesseldorf-tourismus.de

www.duesseldorf-tourismus.de

IN DEN besten JAHREN

40 ist bekanntlich das neue 30. Das Museum Ludwig ist also im besten Alter, wenn es in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen feiert und sich fragt: Woher komm' ich und wer bin ich? Antworten darauf geben in der großen Jubiläumsausstellung „Wir nennen es Ludwig“ (27.08.2016–08.01.2017) 25 internationale Künstler, die das Haus maßgeblich geprägt haben. Als da wären: Gerhard Richter, Rosemarie Trockel, Georges Adéagbo, Claes Oldenburg, Ai Weiwei, Candida Höfer, Hans Haacke und, und, und.

Verbunden aber ist das Museum in der Kölner Innenstadt natürlich vor allem mit dem Namen von Peter und Irene Ludwig. 350 Werke moderner Kunst stifteten die Sammler einst der Stadt Köln. Allerdings unter einer Bedingung: Die Schenkung wichtiger Werke der russischen Avantgarde sowie der größten Sammlung amerikanischer Pop-Art außerhalb der USA sollte in einem eigens für sie errichteten Haus präsentiert werden, im „Museum Ludwig“. Gesagt, getan. Am 5. Februar 1976 war der Vertrag perfekt, genau zehn Jahre später hatte Köln ein neues Zentrum für Kunst des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Also noch ein Grund zu feiern.

Zunächst als „Doppelmuseum“ mit dem Wallraf-Richartz-Museum geplant und betrieben, ist das Museum Ludwig heute wieder alleiniger Herr im Haus zwischen Dom und Rhein und kann auf annähernd 9.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche (fast) all seine Schätze präsentieren. So verfügt das Museum – wiederum dank einer Schenkung des Ehepaars Ludwig – heute über die weltweit drittgrößte Picasso-Sammlung. Zum Bestand gehört außerdem eine umfangreiche Kollektion mit Werken des Expressionismus und der Klassischen Moderne. Beim Rundgang durch die großzügigen, teils unterirdischen Ausstellungsräume begegnen den Besuchern auch Werke von Karl Schmidt-Rottluff, Ernst Ludwig Kirchner, August Macke, Marc Chagall oder Otto Dix. Auch sie gehören zu den „Gründungsvätern“ des Hauses. Denn bereits vor 70 Jahren, im Mai 1946, schenkte der Kölner Jurist Dr. Josef Haubrich der Stadt seine Sammlung. Noch ein Grund zu feiern also.



Museum Ludwig, Köln



Museum Ludwig, Köln



Wallraf-Richartz-Museum, Köln



Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln

Ein ganz persönliches „Geschenk“ bringen 25 Künstler zur Jubiläumsausstellung mit, nämlich ihren ganz subjektiven, künstlerischen Blick auf die Stadt Köln und das Museum Ludwig. „Größtenteils werden neue Arbeiten für diese Ausstellung entwickelt, die unserem Publikum die Sammlung, Geschichte und Architektur unserer Institution in ungewöhnlichem Licht erscheinen lassen“, verspricht Dziewior. „Ich freue mich darauf, Altbekanntes mit dem frischen und speziellen Blick der Künstler zu erleben.“ Da steht dann mal der Schriftzug des Museums im Mittelpunkt (Diango Hernández, Kuba), mal die Ausstellungstitel der vergangenen Jahre (Diango Hernández). Eben alles eine Frage der Perspektive. Museumsdirektor Yilmaz Dziewior wünscht sich, „dass unsere Besucher aufgrund der Neuhängung der Sammlung und der Ausstellungen, die wir speziell für dieses Jahr konzipiert haben, Entdeckungen machen, die sie nachhaltig überraschen“.

Apropos: Auch im nahegelegenen Rautenstrauch-Joest-Museum ist die Perspektive im Herbst für jeden eine andere. Die Ausstellung „Pilgern – Sehnsucht nach Glück?“ (08.10.2016–09.04.2017) nimmt die Besucher mit auf eine Pilgerreise „in alle Glaubensrichtungen“. Denn was für den einen Jerusalem, Mekka oder der Jakobsweg ist, ist für den anderen Stonehenge oder das Grab von Elvis Presley. Die Schau wirft nicht nur einen Blick auf die spirituelle Dimension des Phänomens Pilgern, sondern setzt sich auch mit den sozialen, wirtschaftlichen und politischen Aspekten dieses Trends auseinander.

Noch einmal Köln: Auch das Wallraf-Richartz-Museum und die Fondation Corboud setzen sich in diesem Jahr mit ihrer Sammlung auseinander. 70 Meisterwerke aus eigenem Bestand treten mit der einst konkurrierenden Sammlung Emil Bührles in einen spannenden Dialog. Mittelpunkt der Ausstellung „Von Dürer bis van Gogh – Sammlung Bührle trifft Wallraf“ (23.09.2016–29.01.2017) werden Arbeiten französischer Künstler des 19. Jahrhunderts sein.



1



2



3



4



5

Aktuelle Ausstellungen

1 TREFFEN DER GIGANTEN

Sie kannten sich, sie schätzten sich, und sie starben im selben Jahr: 100 Jahre nach ihrem Tod treffen Edgar Degas und Auguste Rodin nun erstmals wieder aufeinander. Organisiert wird der Geniestreich vom **Wuppertaler Von der Heydt-Museum**. In der Ausstellung „Degas und Rodin – Giganten der Moderne“ (25.10.2016–26.02.2017) präsentiert das Haus die Werke der beiden Künstler erstmals umfassend nebeneinander und konfrontiert sie gleichzeitig miteinander. Viele Gemeinsamkeiten gibt es dabei zu entdecken, etwa die Leidenschaft für Frauen, die beide Künstler auch in ihren Werken verarbeiteten. Oder die Faszination, die Pferde auf beide ausübten. Aber auch Unterschiede zwischen den genialen Außenseitern lassen sich ausmachen.

2 BLUTENDE BILDER

Ihre Nanas, jene voluminösen, tanzenden Frauenkörper, machten sie weltberühmt. Das **Museum Ostwall im Dortmund U** präsentiert die französische Künstlerin Niki de Saint Phalle jetzt von ihrer rebellischen und ihrer familiären Seite. In der Ausstellung „Ich bin eine Kämpferin. Die Frauenbilder der Niki de Saint Phalle“ (09.12.2016–23.04.2017) werden ihre Familienbilder, Assemblagen und so genannten Schießbilder gezeigt. 1961 begann sich Niki de Saint Phalle zu emanzipieren, indem sie in einem ebenso produktiven wie zerstörerischen Akt auf ihre Bilder schoss, „um sie bluten zu lassen“.

3 SCHLEIER GELÜFTET

Vorhang auf für eine der hochkarätigsten Kunstausstellungen im Land: Das **Museum Kunstpalast** in Düsseldorf schlägt einen Bogen von der Renaissance bis in die Gegenwart und widmet sich unter dem Titel „Hinter dem Vorhang“ (01.10.2016–12.01.2017) dem Verhüllen und Enthüllen in Malerei und bildender Kunst. Inspiriert vom Wettstreit der beiden antiken Maler Zeuxis und Parrhasios greift die Schau Themen wie „Macht der Repräsentation“ und „Gewalt der Enthüllung“ sowie auch den „Reiz des Verborgenen“ auf. Internationale Leihgaben wie Tizians „Porträt des Kardinals Filippo Archinto“ (1558) aus dem Philadelphia Museum of Art sowie Arbeiten von Giovanni Bellini, Max Beckmann, Arnold Böcklin und Gerhard Richter machen die Ausstellung zu einem kulturellen Höhepunkt im Herbst.

4 EIN SPAZIERGANG

Eine der schönsten Galerien im Land ist die Natur. Im Wuppertaler „**Skulpturenpark Waldfrieden**“ ist der Kunstgenuss zu jeder Jahreszeit sozusagen ein Spaziergang. Neben Arbeiten des britischen Bildhauers Tony Cragg, der den Park im Jahr 2006 erworben und seitdem erweitert und gestaltet hat, entdecken die Besucher am Wegesrand auch Plastiken anderer nam-

hafter Künstler der Moderne und Gegenwart. Bis zum 09.10.2016 sind außerdem mehr als 30 „Gipsplastiken“ von Henry Moore zu besichtigen, die ursprünglich gar nicht für die Öffentlichkeit bestimmt waren. Eigentlich nur als Vorlagen für einige seiner bekanntesten Werke gedacht, wurden sie noch nie in so großer Auswahl präsentiert wie jetzt mitten im Park.

5 STILMIX

Nicht nur gucken, sondern auch kaufen können die Besucher der „**Cologne Fine Art**“ (17.–20.11.2016) in der **Koelnmesse**. Ausgesuchte Galerien präsentieren hier zeitlose Meisterwerke aus allen Epochen der Kunst- und Designgeschichte und werden so zu Kuratoren für Menschen, die nach Inspirationen suchen. Der besondere Mix aller denkbaren Kunststile aus alter, moderner und angewandter Kunst sowie Design macht die Messe zu einem einzigartigen Ausstellungsort – nicht nur für Sammler. Parallel zeigen auf der COFA Contemporary 40 Galerien und Projekträume aus dem Rheinland, was in der Kunstszene aktuell so los ist.



6

6 AUS DEM KONZEPT

Weg von der Malerei, hin zur Konzeptkunst: Die 1960er Jahre markieren in der Kunstgeschichte einen gewaltigen Umbruch. Den Ursprüngen dieses Wandels geht die Ausstellung „**Wolke & Kristall. Die Sammlung Dorothee und Konrad Fischer**“ (24.09.2016–08.01.2017) in der **Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen** (Düsseldorf) nach, indem sie konzeptuelle Arbeiten, unter anderem von Carl Andre, Bruce Nauman und Sol LeWitt, den malerischen Arbeiten amerikanischer Künstler wie Jackson Pollock, Andy Warhol und Ellsworth Kelly gegenüberstellt. Das Haus präsentiert damit erstmals Teile der Konzeptkunst-Sammlung des Düsseldorfer Galeristenpaares Dorothee und Konrad Fischer, die mit Abschluss des Jahres 2016 in die Kunstsammlung NRW übergeht.

Des Kaisers neue Kleider

Der Kaiser hält wieder Hof in Krefeld: Nach sechsjähriger Schließung und umfangreicher Sanierung hat das Kaiser Wilhelm Museum in Krefeld seine Tore wieder geöffnet und beschert den Besuchern neue, spannende Perspektiven auf seine umfangreiche Sammlung. Beim Rundgang durch das palastähnliche Gebäude inmitten der Krefelder Innenstadt begegnen die Kunstinteressierten alten Bekannten wie Claude Monet und Yves Klein in neuer Umgebung sowie neuen Künstlern in alter Pracht. So entdeckte man in den Tiefen des Fundus eine Arbeit des Schweizer Objektkünstlers Daniel Spoerri wieder, die nun in der Ausstellung „Abenteuer unserer Sammlung I“ präsentiert wird. Auch wurde bei den Sanierungsarbeiten das Wandgemälde „Lebensalter“ von Johan Thorn Prikker (1868–1932) freigelegt. Der Zyklus des Lebens, den der niederländische Künstler 1923 in Secco-Technik für das Museum schuf, ist nach fast 40 Jahren erstmals wieder nahezu im Originalzustand zu sehen. Nach historischem Fotomaterial konnte außerdem die prächtige Fensterfront des offenen Dreiflügelbaus, der Ende des 19. Jahrhunderts zu Ehren Kaisers Wilhelms I. errichtet wurde, rekonstruiert werden.

Doch nicht das Gebäude allein ist hier der Star. Mit der Eröffnungsausstellung haben die Museumsmacher eine ungewöhnliche Inszenierung geschaffen, die hier und da mit der Wahrnehmung des Betrachters spielt. Aktuelle und jahrhundertealte Kunstwerke treten in einen Dialog miteinander und scheinbar unvereinbare malerische Positionen fordern dazu heraus, Gemeinsamkeiten zu entdecken. Der Bestand, aus dem sich Museumsdirektor Dr. Martin Hentschel und seine Mitarbeiter bei der Auswahl „bedienen“ konnten, ist groß. 14.000 Werke – von Arbeiten der italienischen Renaissance über die Klassische Moderne bis zum Informel und zur Pop-Art – umfasst die Sammlung der Kunstmuseen Krefeld. Genuß Material also für noch viele spannende Ausstellungen.

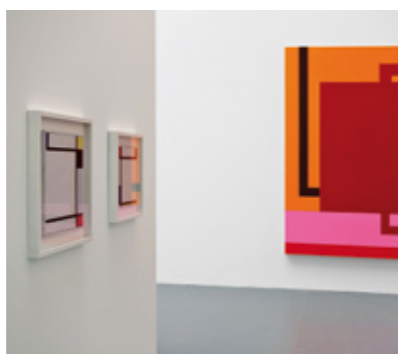
www.dein-nrw.de/museen



Kiki Smith



Thorn Prikker Raum



Piet Mondrian, Peter Halley



Michael Smith, Tattoo-Entwürfe

Kunst Raum

Kassel hat die documenta, Münster die Skulptur Projekte. Seit 1977 wird die Stadt alle zehn Jahre für 100 Tage zum künstlerischen Labor im öffentlichen Raum. Im Juni 2017 geht die weltweit renommierte Ausstellung nun also in die fünfte Runde. 600.000 Besucher erwarten die Kuratoren Kasper König, einst Leiter des Museums Ludwig in Köln und Mitbegründer der Skulptur Projekte, Britta Peters und Marianne Wagner. Einige Künstler waren bereits in Münster und haben sich Anregungen für ihre Arbeiten geholt. So will etwa Ayşe Erkmen die Kneipenmeile im Hafenviertel mit einem unsichtbaren Steg knapp unter der Wasseroberfläche mit dem dahinterliegenden Industrieviertel verbinden. Gregor Schneider, bekannt für seine labyrinthischen Rauminstallationen plant im neugebauten LWL-Museum für Kunst und Kultur die Einrichtung eines Wohnzimmers. Aus New York reist Michael Smith an. Der Amerikaner ließ sich von zahlreichen Senioren inspirieren, denen er bei seinem ersten Besuch in Münster begegnet ist, und will nun im Rahmen der Skulptur Projekte 2017 eine Beratungsstelle für die Tattoo-Fragen von Personen über 65 „einrichten“.



Peles Empire 3D-Modell



Michael Smith

Mehr als 30 Skulpturen sind so in den vergangenen 40 Jahren bereits in den Besitz der Stadt Münster übergegangen, manche – wie die monumentalen Billardkugeln von Claes Oldenburg am Aasee – haben es sogar zum Wahrzeichen der Stadt geschafft. Wichtig ist den Organisatoren, dass alle Skulpturen stets in der Jetzt-Zeit zu verorten sind. Im kommenden Jahr sollen deshalb Erfahrungen von Körper, Zeit und Raum in Zeiten zunehmender Digitalisierung im Mittelpunkt stehen. Man darf also schon jetzt auf 35 spannende künstlerische Positionen gespannt sein.

www.skulptur-projekte.de

Erlebnissführung im Neanderthal Museum



Wie alles begann

So wie Herr N., Mr. 4% oder das Mädchen Kina könnten sie ausgesehen haben, die Neandertaler, deren Überreste Steinbrucharbeiter vor mehr als 150 Jahren in Mettmann entdeckten. Unweit des Fundortes weisen die drei lebensgroßen, wissenschaftlich rekonstruierten Figuren heute den Besuchern des Neanderthal Museums den Weg durch 4 Millionen Jahre Menschheitsgeschichte. Und die eiszeitliche Familie wächst: Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Hauses kommen im Herbst sechs hyperrealistische Hominiden (Menschenaffen) hinzu.

Die Figuren gehören seit jeher zu den beliebtesten Objekten des Hauses, das als eines der modernsten seiner Art bereits mehrfach international ausgezeichnet wurde. Denn nicht fade wissenschaftliche Texte und Tonscherben hinter Glas machen die Zeitreise zu den Anfängen der Menschheit so aufregend. Stattdessen bekommen Kinder und Erwachsene gleichermaßen spannende Geschichten aus der Vergangenheit geboten. Die multimediale Präsentation mit Hörtexten, Filmen, interaktiven PCs und eindrucksvollen Inszenierungen kommt einer Zeitmaschine gleich, mit der die Besucher durch die Jahrtausende reisen. So finden sie sich plötzlich mitten in den afrikanischen Savannen wieder, wo die Menschheitsgeschichte einst ihren Anfang nahm, bevor sie sich virtuell in den Trubel moderner Großstädte stürzen.

All die Zeitalter dazwischen erläutert das Museum anhand von Original-Fundstücken steinzeitlicher Technologie sowie zahlreicher 3D-Objekte. Eine umfangreiche Sammlung von Abgüssen, die einen Überblick über die morphologische Entwicklung der Gattung Homo in Afrika, Asien und Europa gibt, ist zudem bei Führungen und Schulprogrammen zugänglich.

Ein Besuch in Mettmann lohnt sich auch für Familien mit Kindern oder Schulklassen. Denn das Erlebnismuseum bietet nicht nur spezielle kindgerechte Führungen an. In der museumseigenen Werkstatt finden regelmäßig Workshops statt, in denen Kinder steinzeitliches Handwerk selbst ausprobieren können. Einmal in Mettmann, ist der Besuch der weltberühmten Fundstelle natürlich ein Muss. Wer will, leiht sich Kopfhörer und lässt sich durch das nur 400 Meter vom Museum entfernte Gelände führen. Aber auch ein Spaziergang durch das parkähnlich gestaltete Neandertal lohnt. Denn im dortigen Wildgehege kann man seltenen Tieren der Eiszeit wie etwa Wisenten und Abbildzuchtungen von Auerochsen und Tarpanen (Wildpferden) begegnen, die in Europa schon vor hunderten von Jahren ausgestorben sind. Also auch eine Art Zeitreise.

www.dein-nrw.de/museen





Dampf gemacht!

DIE RUHRTALBAHN

Der Dampfzug verkehrt jeden ersten Sonntag im Monat (Mai bis Oktober) im 4-Stunden-Takt auf der 1874 erbauten Trasse der Ruhrtalbahn zwischen Bochum (Eisenbahnmuseum) und Hagen Hauptbahnhof. An allen anderen Sonntagen sowie immer freitags fährt hier außerdem der nostalgische „Uerdinger Schienenbus“. Alle Wagen, die zum Einsatz kommen, sind im Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen beheimatet und werden hier regelmäßig gewartet und in Stand gehalten. Zudem werden zahlreiche Sonderfahrten angeboten.

ßen“. Und davon gibt es reichlich: Die weiten Wiesen überall entlang der Ruhr laden zum Picknick ein. Kleine Wäldchen spenden auch während der Fahrt ein wenig Schatten. Und immer wieder sieht man an diesem Tag Menschen, die sich am Ruhrufer erfrischen, bevor sie am Abend in einem der vielen Biergärten das Wochenende ausklingen lassen.

An jedem ersten Sonntag im Monat zwischen Mai und Oktober wird der Zug aus dem Bochumer Eisenbahnmuseum geschoben, werden historische Waggons angehängt und jedes Mal bis zu 2.000 Passagiere befördert. Sieben Waggons sind es an diesem Sonntag, die zu einer Zeitreise durch die Eisenbahn-Geschichte einladen – sozusagen von der „Holzklasse“ bis in die gut gepolsterten 1960er und 1970er Jahre.

Auch hier, in den Waggons, allesamt erbaut zwischen 1903 und den 1950er Jahren, ist es warm. Eine Klimaanlage gibt es, natürlich, nicht. Abkühlung gibt's stattdessen draußen. Auf den Plattformen zwischen dem Umbauwagen „Hannover 99845“ und dem Behelfspersonenwagen der Kriegsbauart

„Essen 304 134“ lassen sich die Passagiere den Fahrtwind um die Ohren wehen, das eigene Wort übertönt vom lauten Rattern der schweren Eisenräder auf den Schienen. Erlaubt ist die Fahrt an der frischen Luft nur auf der eingleisigen Trasse der Ruhrtalbahn. „Alles andere wäre zu gefährlich“, erklärt das mitreisende Servicepersonal. Alle Helfer fahren ehrenamtlich im nostalgischen Dampfzug mit, in ihrer

Freizeit. Der Mann etwa, der heute als Heizer die Kohlen schaufelt, trägt sonst eine Richterrobe. Aber der Mann „am Steuer“ ist selbstverständlich ausgebildeter Lokführer.

An zwölf Stationen pro Tour bringt er den Dampfzug laut quietschend zum Stehen. Der Ausstieg bietet lohnende Zwischenziele für Entdeckungen oder eine Pause am Ruhrufer, etwa am LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall, an der Burgruine Hardenstein oder der Henrichshütte in Hattingen, die zu Fuß in nur wenigen Minuten vom Haltepunkt des Dampfzuges zu erreichen ist. Mehr als 10.000 Menschen arbeiteten einst in dem ältesten noch erhaltenen Hochofen des Ruhrgebiets. Heute führt in dem Standort des LWL-Industriemuseums ein gläserner Aufzug hinauf auf den 55 Meter hohen Riesen. Von hier oben hat man einen guten Blick über das Zechengelände. Mit etwas Glück sieht man aber auch den Dampfzug durch die Landschaft rollen oder lässt den Blick über die grünen Ruhrhöhen streifen. Danach führt ein kurzer Weg in die malerische historische Altstadt von Hattingen, wo man den Tag oder auch ein romantisches Eisenbahn-Wochenende stilecht ausklingen lassen kann.



Kirchplatz, Hattingen

Die Fotoapparate sind griffbereit, und immer wieder schweift der Blick über die Schienen. Gespannt warten die Menschen am Bahnsteig in Bochum-Dahlhausen auf die Einfahrt des Zuges. Da plötzlich kündigt schwarzer Qualm und lautes Schnaufen die Ankunft der historischen Dampflok der Baureihe 38 an. Etwas verspätet hat sich die „preußische P8“ an diesem Sonntag auf den Rückweg vom Hagener Hauptbahnhof durch das Ruhrtal zum Bochumer Eisenbahnmuseum gemacht. Reiseleiter Harald Weber erklärt uns Laien die Verspätung: „Bei sommerlichen Temperaturen wie heute braucht die Lok extrem viel Wasser. Da müssen wir sie quasi mit dem Gartenschlauch kühlen.“ Lars Henschke, hauptberuflich selbst Lokführer, an diesem Tag allerdings als ehrenamtlicher Schaffner mit unterwegs, ergänzt: „Bis Hagen haben wir die Verspätung raus.“

Gleichwohl rast die Lok natürlich nicht mit 300 Sachen durch das idyllische Ruhrtal mit seinen sattgrünen Auen. Im Gegenteil: Mit lediglich 50 bis 90 Stundenkilometern rattert der Zug gemütlich vor sich hin. Schließlich „wollen unsere Gäste doch vor allem die Landschaft genie-

Geschichte

AUS GLAS UND STAHL

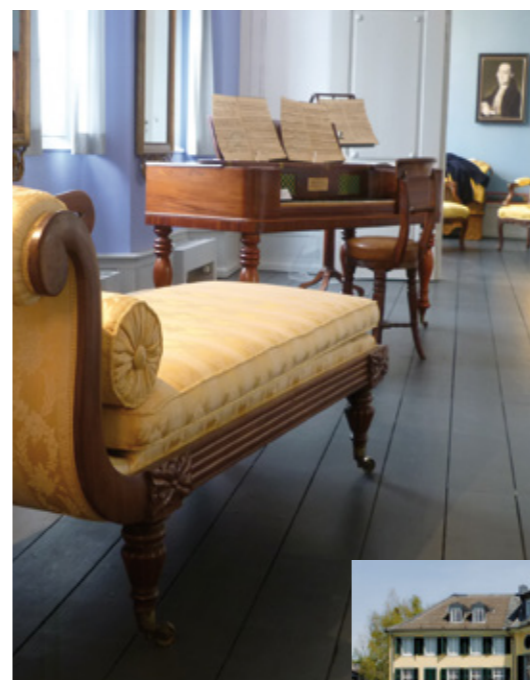
Es begann im Jahr 1969: Mit der Entscheidung, nach der Schließung von Zeche Zollern in Dortmund die Maschinenhalle mit ihrem eindrucksvollen Jugendstilportal zu erhalten, war der Grundstein für die moderne Industriedenkmalpflege gelegt. Heute schlängelt sich die „Route der Industriekultur“ durchs ganze Land – und lockt jährlich hunderttausende Menschen in ihrer Freizeit zu den Stätten der Arbeit.



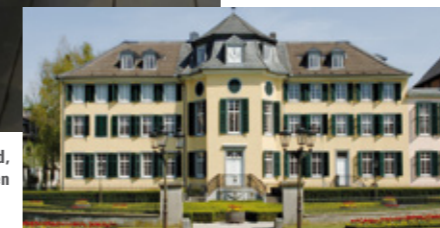
Maschinenhalle Zeche Zollern, Dortmund

Fünf Stufen waren es jahrzehntelang, die in den imposanten Bau aus Stahl und Glas führten. Wenn im Herbst, nach neunjährigen Restaurierungsarbeiten, die ersten Besucher wieder in die Maschinenhalle auf Zeche Zollern dürfen, werden sie über sechs Stufen gehen müssen. So wie die Bergarbeiter zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als die 1903 errichtete Zeche in Bövinghausen zu den größten Stahlproduzenten des Landes zählte. Eher durch Zufall wurde die Stufe bei Ausschachtungsarbeiten rund um die Halle entdeckt. Und noch immer werden letzte Feinheiten erledigt, werden die Maschinen blank poliert, Wände originalgetreu gestrichen, Fenster gekittet und „ganz fertig werden wir, ähnlich wie beim Kölner Dom, wohl nie“, sagt Museumsleiterin Dr. Anne Kugler-Mühdorfer. Doch die schon restaurierten hohen Glasfenster, das farbige Jugendstilportal, die gewaltigen Stahlgerüste, die marmorne Schalttafel und die dank der Hilfe ehrenamtlicher Mitarbeiter wieder funktionstüchtige Fördermaschine verfehlen ihre Wirkung nicht.

Die Maschinenhalle ist das Herzstück der weitgehend erhaltenen Anlage mit den repräsentativen Backsteingebäuden, die wegen ihres parkähnlichen Aufbaus gern „Schloss der Arbeit“ genannt wird. Bei einer Führung durch die Tagesbauten wandeln die Besucher auf den Spuren der Bergleute, die hier bis in die 1960er Jahre arbeiteten. In der neuen Dauerausstellung im ehemaligen Verwaltungsgebäude wird zudem die Geschichte von Zeche Zollern nachgezeichnet. Ein eigens entwickeltes Aufmerksamkeitsfeld sowie ein Audiokonzept und Infotafeln in Pyramiden- und Brailleschrift erleichtern Körperbehinderten sowie Menschen mit Seh- oder Hörschädigung den Zugang. Als erstes Museum in Westfalen wurde Zeche Zollern, einer von insgesamt acht Standorten des LWL-Industriemuseums, im Rahmen der bundesweiten Initiative „Reisen für alle“ ausgezeichnet.



Textilfabrik Cromford, Ratingen



Selbst mit Bergarbeiterhelm und Kopflampe ausgestattet, rücken die Besucher auf Zeche Hannover zur „Nachtschicht spezial“ an. Im Schein der Grubenlampen erkunden sie das einstige Bochumer Bergwerk, das aufgrund seiner trutzigen Architektur und des hoch in den Himmel ragenden Malakowturms gern als „Burg unter den Zechen“ bezeichnet wird. Bis 1973 auch Hannover vom Zechensterben betroffen war, fuhren die Bergleute hier in den 720 Meter tiefen Schacht – in die Dunkelheit, um Kohle zu Tage zu fördern. Noch heute funktionstüchtig und als einzige am Originalstandort erhalten ist die Dampffördermaschine aus dem Jahr 1893. Und wenn dieser Dinosaurier der Technik sich erst einmal in Bewegung setzt, wird Industriekultur lebendig.

Gar nicht weit reisen muss, wer sich zur nächsten Station auf der Route der Industriekultur begibt. Nur knapp zwölf Kilometer liegen zwischen Zeche Zollern und dem Schiffshebewerk Henrichenburg. Kaiser Wilhelm II. höchstpersönlich weihte den gigantischen Aufzug am Dortmund-Ems-Kanal im August 1899 unter dem Jubel der Menschen im Revier ein. Anfang der 1960er Jahre hatte der 70 Meter lange Trog dann ausgedient. Heute klettern Besucher die beiden Oberhaupttürme hinauf und genießen von der Brücke fantastische Blicke auf die imposante Stahlkonstruktion und die weite Kanallandschaft bei Waltrop. Und was am Tag schon beeindruckt, wird bei einer abendlichen Führung erst recht zum Erlebnis – wenn das Schiffshebewerk und die angrenzende Maschinenhalle in sanftes Licht getaucht werden und die Schiffe unten auf dem Kanal wie kleine leuchtende Punkte an einem vorbeiziehen.



Schiffshebewerk Henrichenburg, Waltrop

Über Tage ging es in der Textilfabrik Cromford in Ratingen bei der Arbeit weniger rau und schmutzig zu. Im Gegenteil: Feinstes Garn wurde in der ersten mechanischen Baumwollspinnerei außerhalb Englands noch bis vor 30 Jahren produziert, während nur wenige Meter weiter die feine Gesellschaft Hof hielt. Das Herrenhaus, das der Wuppertaler Kaufmann und Unternehmer Johann Gottfried Brügelmann im Stil eines adeligen Lustschlosses des Spätbarocks vor 220 Jahren neben seiner Fabrik bauen ließ, ist heute öffentlich zugänglich. Beim Rundgang durch die 14 Salons, Säle, Kabinette und Gemächer erfahren die Besucher viel über eine der wichtigsten Unternehmensdynastien des Rheinlandes, ihr wirtschaftliches Handeln in politisch unsicheren Zeiten und über die ganz persönlichen Vorlieben und Leidenschaften der Familienmitglieder. Zum Abschluss der Führung zur „blauen Stunde“ gibt es dann auch, ganz stilecht, ein Glas Sekt.



Ein ausgebildeter Bier-Sommelier merkt das natürlich sofort.

Darum geht es schließlich in meinem Beruf. Die einzelnen Aromen zu erkennen und herauszuschmecken, das ist ein ständiger Lernprozess. So ist das Aromenspektrum beim Bier mit 6.000 Zutaten sehr viel größer als beispielsweise beim Wein mit lediglich zwischen 2.000 und 4.000 Aromen. Letztlich gibt es nichts, was es im Bier nicht gibt. Bei allein rund 7.000 Bieren in Deutschland (ohne Biermischgetränke) könnte ich 19 Jahre lang jeden Tag ein anderes Bier probieren. Und das Spektrum ist noch lange nicht ausgeschöpft.

Können Sie ein paar Beispiele nennen?

Ein Weizenbier zum Beispiel hat immer ein natürliches Bananenaroma. Beim typischen nordrhein-westfälischen Pils schmeckt man zuerst den Hopfen, die bittere Note, beim Alt sind es die Röstaromen des dunklen Malzes. Bei anderen Sorten schmecken sie auch Pflaume und Aprikose oder Kaffee und Schokolade heraus. Sie müssen mit dem Bier nur ein bisschen auf der Zunge spielen. Mit diesem Hintergrundwissen kann man Bier auch viel besser genießen.

Nehmen wir Bier überhaupt als Genussmittel wahr?

Leider noch zu wenig. Wenn ich im Lokal ein Bier bestelle, bekomme ich hierzulande meist automatisch ein Pils. Anders als beim Wein stellt der Kellner die Bierfrage gar nicht. Seit einigen Jahren aber tut sich hier etwas. In manchen Großstädten wird Bier bereits zelebriert, und auch in NRW nimmt die Zahl der Lokale zu, die eine eigene Bierkarte haben oder auf der Speisekarte auch eine Bierempfehlung geben.

Das Reinheitsgebot hat sich seit 500 Jahren nicht geändert. Ist das überhaupt noch zeitgemäß?

Für deutsches Bier auf jeden Fall. Der Verbraucher hat gelernt, dass er sich darauf verlassen und den Brauern vertrauen kann. Das ist richtig so, und das sollte man nicht ändern.

www.dein-nrw.de/bier-botschafter



ES KLAPPERT DIE

Um Senf ranken sich viele Legenden. Die Chinesen sollen seine Schärfe schon vor 3.000 Jahren geschätzt haben. Anderswo heißt es, im alten Rom sei das Gewürz von Ärzten als Aphrodisiakum empfohlen worden. Auch bei Schlangenbiss, Haarausfall, Aussatz und Läusen wurde dem Senf eine heilende Wirkung nachgesagt. Sicher ist: Nach Deutschland kam der Senf im zehnten Jahrhundert und ist seither aus der hiesigen Küche nicht mehr wegzudenken. Bei Ruth Breuer schon gar nicht. Schon zum Frühstück gibt es bei ihr Senf. Zum Mittag- und Abendessen sowieso. Auf insgesamt 30 Kilogramm pro Jahr kommt sie gemeinsam mit ihrem Mann und ihrem Sohn. Kein Wunder: „Senf ist meine gesamte Familiengeschichte“, sagt die Inhaberin der historischen Senfmühle in Monschau.

Hier fühlt man sich der Tradition des handwerklichen Senfmahlens nach wie vor verpflichtet. 21 verschiedene Sorten – vom klassischen Ur-Senf über Honig-Mohn, Estragon und English Curry bis hin zum „aktuellen Renner“ Bier-Senf – hat die Firmenchefin im Angebot. Darüber hinaus gibt es selbstgemachte Saucen, Chutneys, Suppen, Liköre, freche Senf-Früchtchen, ja sogar Pralinen, Badesalz und Peeling mit ganz eigener Senfnote zu kaufen. Und auch im hofeigenen Restaurant Schnabuleum kommt nahezu nichts auf den Tisch, das nicht irgendwie mit einem der ältesten Gewürze der Welt verfeinert wurde. Das Motto hier ebenso wie in der eigenen Küche: „Mit ein bisschen Senf können Sie immer zaubern.“

Ruth Breuer, Genuss-Botschafterin für die Region Eifel und Aachen, betreibt die historische Senfmühle in fünfter Generation. Gern lässt

sie sich und ihren Mitarbeitern bei der Senfproduktion über die Schulter schauen. Denn schon ihr Vater Guido Emil Breuer machte aus der 1882 erbauten Senfmühle in den 1980er Jahren ein produzierendes Museum. Idyllisch am Waldrand gelegen, vor den Toren der mittelalterlichen Kleinstadt Monschau mit viel Fachwerk und engen Gassen, lädt das Familienunternehmen Besucher zu Führungen durch den Betrieb ein.

„Es kommen viele Familien zu uns“, sagt Ruth Breuer. Aber auch Vereine, Gruppen sowie Ausflügler und Wanderer besichtigen die historische Produktionsanlage. „Die meisten Gäste sind dann erstaunt, „dass Senf nicht ausschließlich scharf bedeutet und unsere Produkte anders schmecken als Industriesenf“, so die Fachfrau.

Die Rezepte dafür sind selbstverständlich Familiengeheimnis und „liegen im Tresor“. Vor allem aber entwickeln Ruth Breuer und ihre Mitarbeiter immer neue Sorten. Die Idee, Senf-Chips zu entwickeln, hat sie mittlerweile verworfen, experimentiert stattdessen gerade mit Wasabi. Ob es dabei bleibt, ist noch ungewiss. Auf jeden Fall aber soll es demnächst einen neuen scharfen Senf aus Monschau geben. In der kühleren Herbst- und Winterzeit schwört Ruth Breuer selbst auf Johannisbeer-Senf. „Der passt gut zu Wild wie Hirsch oder Kaninchen. Auch Rotkohl oder winterliche Salate lassen sich damit hervorragend würzen.“ Letztlich aber ist alles Geschmackssache, weiß Breuer. „Jeder hat so sein Special.“ Kinder übrigens, hat sie beobachtet, mögen am liebsten den Tomatensenf aus Monschau. „Der erinnert sie dann vielleicht doch ein bisschen an Ketchup“, vermutet Ruth Breuer und lacht.



AROMA

Tolle

Die meisten in NRW?

Leider nein. Knapp die Hälfte aller deutschen Brauereien finden wir im Bundesland Bayern. Gleichwohl ist die Vielfalt an Bier auch hierzulande riesengroß. Und das Tolle ist, dass man sie immer sofort mit der Region verbindet. Kölsch steht ausschließlich für Köln, Alt für Düsseldorf und den Niederrhein – obwohl man Alt doch überall brauen könnte. Dazu kommen viele regionale und lokale Bierspezialitäten und zahlreiche experimentierfreudige Kleinbrauer. Im Land gibt es 130 Brauereien. Da gibt es immer etwas Neues zu entdecken. Das schätze ich so an Nordrhein-Westfalen.

Können Sie dem Laien in einem Satz den Unterschied zwischen Kölsch, Alt und Pils erklären?

Nein, das geht nicht. Natürlich können Sie das dunkle Alt und das helle Kölsch an der Farbe unterscheiden. Beim Alt schmeckt man das dunkle Malz sofort heraus. Die meisten Biertrinker aber würden unter vier Pils ein Kölsch wohl nicht einmal am Geschmack erkennen.

Matthias Kliemt ist einer von weltweit lediglich 2.000 ausgebildeten Biersommeliers, als einziger ausgezeichnet mit drei Sternen. Als Bier-Botschafter für NRW will der 49-Jährige aus Recklinghausen die Menschen mit seiner spürbaren Leidenschaft für das Getränk anstecken und sie zum Genuss verführen. Denn Bier ist nicht gleich Bier, weiß Kliemt. Er selbst ist viel unterwegs, berät Wirt, gibt Empfehlungen ab, veranstaltet Bier- und Kochkurse und steckt seine Nase in immer neue Biere. Denn Kliemt versteht seinen Beruf durchaus als Handwerk. Sein Werkzeug – liegt ihm (nicht nur) auf der Zunge.

Herr Kliemt, Sie haben ein Diplom als Raumplaner. Warum haben Sie ausgerechnet zum Bier-Sommelier „umgeschult“?



Schon während meines Studiums wusste ich, dass ich wohl nie als Raumplaner arbeiten würde. Stattdessen habe ich mit einem Freund vor 20 Jahren den ProBier-Club gegründet, der seinen Mitgliedern regelmäßig Bierspezialitäten regionaler Brauereien anbietet. So habe ich herausgefunden, wie groß die Biervielfalt hierzulande wirklich ist. Das war zu einer Zeit, als es chic war, sich mit einem (ganz nebenbei: viel zu teurem) ausländischen Bier in der Disco zu präsentieren. Ohne zu wissen, wie viel gutes Bier in Deutschland gebraut wird. Das hat meine Leidenschaft geweckt. Oder wussten Sie, dass es in Deutschland knapp 1.400 Brauereien gibt?

Kaninchenfilet

IN EIFELER
DÖPEKUCHEN

ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN:

- 1 Kaninchenrücken für 2 Filets
- 125 ml Sahne
- Salz, Pfeffer
- frischer Estragon
- Monschauer Senf,**
- Moutarde de Montjoie Estragon**
- 1 kg Kartoffeln
- 1 kl. Stange Porree
- 3 Eier
- 0,1 l Sahne
- Salz, Pfeffer
- 1 Knoblauchzehe

ZUBEREITUNG:

Kaninchen auslösen aus dem Knochen, eine leichte Rahmsauce ziehen und mit Monschauer Estragonsenf abschmecken. Die Kaninchenrückenfilets mit Salz und Pfeffer würzen und mit frischem Estragon bestreuen. Die Filets in eine heiße Pfanne legen und von beiden Seiten je 1 Minute anbraten, beides abkühlen lassen. Die rohen Kartoffeln und den Porree in feine Streifen schneiden und vermischen. Mit Salz, Pfeffer und der gehackten Knoblauchzehe würzen, die Sahne und die Eier darunterheben. Die Masse in die gebutterte Form geben, in der Mitte eine Vertiefung einarbeiten und das Kaninchenfilet hineinlegen. Anschließend mit Kartoffelmasse bedecken und bei ca. 160° C im Ofen backen. Als Beilage frische Waldpilze in Rahm und gemischten Salat servieren.

www.dein-nrw.de/ruth-breuer

1 Romantische Weihnacht

Einen der romantischsten Bereiche des Düsseldorfer Weihnachtsmarktes findet man vor dem Rathaus in der historischen Altstadt. Rund um das Reiterstandbild des Kurfürsten Jan Wellem sind die pittoresken Hütten gruppiert. Der Glanz tausender Lichter und der Schein der Gaslaternen verleihen dem Marktplatz eine stimmungsvolle weihnachtliche Atmosphäre.

www.duesseldorf-tourismus.de/weihnachtsmarkt

2 Mittelalterlicher Weihnachtsmarkt Siegburg

Es ist eine Welt für sich, die sich in der Adventszeit auf dem Siegburger Marktplatz unterhalb des Michaelsberges entfaltet. Bereits zum 25. Mal findet der Mittelalterliche Markt zur Weihnachtszeit statt. Drei Wochen lang verzaubern – vom 26. November bis zum 22. Dezember 2016 – mehr als zehn Dutzend Handwerksleute, Gaukler, Händler und Spielleute die Besucher.

www.mittelalterlicher-markt-siegburg.de

3 Blotschenmarkt Mettmann

Weihnachtszauber im neanderland versprüht der Blotschenmarkt in Mettmann, einer der ältesten Weihnachtsmärkte in Nordrhein-Westfalen. Umrahmt von bergischem Fachwerk zieht der Markt rund um die Lambertuskirche Besucher aus ganz Deutschland in seinen Bann. Ein Zelt aus tausend Lichtern bringt den mittelalterlichen Marktplatz zum Strahlen.

www.neanderland.de

4 Herrlich weihnachtlich

In gemütlicher Atmosphäre und herrlichem Ambiente bietet der Weihnachtsmarkt auf Schloss Loersfeld in Kerpen vorwiegend selbstgefertigtes Kunsthandwerk. Eine beliebte Köstlichkeit des am 16., 17. und 18. Dezember 2016 stattfindenden Weihnachtsmarktes ist die hausgemachte Gänseleberterrine aus der vielfach ausgezeichneten Schlossküche.

www.schlossloersfeld.de

5 Romantischer Weihnachtsmarkt vor historischer Domkulisse

Besonders romantisch ist der Weihnachtsmarkt in der Klosteranlage des historischen Ortes Odenthal-Altenberg. Direkt am imposanten Dom gelegen, bietet der Markt Kunsthandwerk und Weihnachtsschmuck sowie ein „Gastronomiedorf“. Nostalgieatmosphäre und vorweihnachtliche Beschaulichkeit können Besucher hier immer am zweiten Adventswochenende erleben.

www.dasbergische.de

6 Adventsmarkt in Saerbeck

Der Saerbecker Adventsmarkt lädt am 18. und 19. November wieder zum ersten Adventsmarkt im Münsterland ein. Beim Duft von heißem Glühwein locken über 160 hübsch dekorierte Stände zum Verweilen. Viele Besucher aus nah und fern werden dann gemeinsam in die vorweihnachtliche Atmosphäre des ersten Adventsmarktes im Münsterland eintauchen.

www.saerbecker-adventsmarkt.de

7 Kunsthandwerker-Weihnachtsmarkt Moyland

Die weihnachtlich geschmückte Budenstadt des Kunsthandwerker-Weihnachtsmarktes steht in der historischen Gartenanlage des Wasserschlosses Moyland. Ausgewählte Kunsthandwerker präsentieren in der weihnachtlich beleuchteten Parkanlage ihre neuesten Produkte aus unterschiedlichsten Materialien, handgefertigt und einzigartig.

www.weihnachtsmarkt-moyland.de

8 Advent für alle Sinne

Das LVR-Freilichtmuseum Kommern in der Eifel lädt am ersten Advent-Wochenende zu Erinnerungen an die Vorweihnacht früherer Zeiten ein. Laternenführungen, Hausmusik, Erzählungen, Selbstgebackenes und Kunstvolles auf dem Markt. „Advent für alle Sinne“ lässt die Gäste eintauchen in frühere Zeiten und vermittelt, wie sich bäuerliche Familien einst auf die Weihnacht vorbereiteten.

www.eifel.info

9 Aachener Weihnachtsmarkt vor malerischer Kulisse

Der Aachener Weihnachtsmarkt gilt als einer der schönsten Deutschlands und sogar Europas. Kein Wunder, denn er findet mitten in der malerisch historischen Altstadt statt. Vom 18. November bis 23. Dezember verwandelt sich diese wieder in ein stimmungsvolles Paradies. Da dürfen auch die berühmten Aachener Printen nicht fehlen.

www.aachenweihnachtsmarkt.de

10 Weihnachtsmarkt in Soest

Vor dem einmaligen Grünsandstein-Ensemble in der Altstadt von Soest findet vom 21. November bis 22. Dezember 2016 einer der schönsten Weihnachtsmärkte im Sauerland statt. Der gesamte Marktplatz mit seinen hübschen Fachwerkhäusern wird von zahllosen Sternen erleuchtet, während die Türme von St. Patrokli und St. Petri sich imposant über diese märchenhafte Kulisse erheben. In rund 100 liebevoll eingerichteten Holzhäusern in den Straßen und Gassen von Soest werden Geschenkartikel, Kunsthandwerk und natürlich kulinarische Leckereien angeboten.

www.soester-weihnachtsmarkt.de

11 Advent in Münster – ein Wintermärchen

Wenn der Prinzipalmarkt golden leuchtet, die Bogengänge mit Adventskränzen geschmückt sind und der Duft von Glühwein und gebrannten Mandeln durch die Straßen zieht, beginnt in Münster die wohl schönste Zeit: Gleich fünf nah beieinander gelegene Weihnachtsmärkte verwandeln Münsters Altstadt vom 21. November bis zum 23. Dezember 2016 in ein Wintermärchen.

www.tourismus.muenster.de

12 MuseumsAdvent

Vom 2. bis 4. Dezember 2016 findet im LWL-Freilichtmuseum Detmold der MuseumsAdvent statt. In den festlich eingerichteten Stuben des „Paderborner Dorfes“ kann man entdecken, wie Weihnachten um 1900 gefeiert wurde. Die stimmungsvolle Beleuchtung der historischen Gebäude sorgt für eine unvergessliche Einstimmung auf das Fest.

www.teutoburgerwald.de/museumsadvent

13 Der Super Weihnachtsmarkt

Wem kurz vor Weihnachten noch das ein oder andere Geschenk fehlt, der findet beim Last-Minute-Shopping ungewöhnliche und mit viel Liebe gefertigte Geschenkideen beim „Super Weihnachtsmarkt“. Am 17. und 18. Dezember 2016 präsentieren Designer ihre kreativen Produkte im Barthonia Showroom in Ehrenfeld. Dazu gibt es natürlich DJ-Sets und Snacks.

www.facebook.com/dersupermarkt

14 Broicher Schlossweihnacht

Zum 15. Mal verzaubert die Broicher Schlossweihnacht auf der alten Karolingerfestung mit ihrer mittelalterlichen Atmosphäre und dem einzigartigen Krippenspiel. Auf dem Mittelaltermarkt können Besucher Weihnachtsbräuche vergangener Zeiten hautnah miterleben. Für einen authentisch vergnüglichen Zeitvertreib sorgen Walk Acts, Gaukler und Märchenerzähler.

www.ruhr-tourismus.de/weihnachtsmaerkte

15 Vom Mittelalter bis zur guten neuen Zeit

Bad Berleburger WeihnachtsZeitreise – ein Wintermärchen vor der traumhaften Kulisse des Schlosses. Das Marktspektakel begeistert am 10. und 11. Dezember 2016 mit weihnachtlichen Bräuchen vom rustikalen Mittelalter bis in die glitzernde Gegenwart. Söldner, Ritter und Gaukler gastieren im Schlossgarten, die Händler im Schlossohof bieten Handwerkskunst und Gaumenfreuden an. Eröffnet wird die Zeitreise am 9. Dezember 2016 mit einem Konzert in der evangelischen Stadtkirche.

www.weihnachtszeitreise.com

16 Claus. Ein Markt der schönen Dinge in Mönchengladbach

Abseits vom klassischen Weihnachtsmarkt erwarten Euch hier völlig verrückte, spannende und schräge Dinge, das Ganze gewürzt mit DJ-Sounds, die definitiv ohne Weihnachtsmusik auskommen. Wer also zu Weihnachten mal was ganz anderes will, ist hier garantiert richtig.

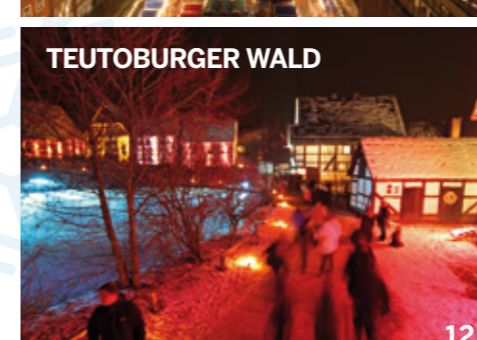
www.mein-claus.de

17 Adventsbasar in Burghof und Rittersaal

Dieser Adventsbasar ist ganz oben: auf einem Berggipfel, auf dem Schloss Burg an der Wupper thront. Durch dicke Burgmauern geht es auf Höfe und Plätze mit weitem Blick in die Landschaft. Der feierlich beleuchtete Rittersaal, der massive Bergfried, die kleine, ruhige Kapelle – das ist der Rahmen für vorweihnachtliche Angebote.

25. bis 27. November 2016, 10 bis 18 Uhr

www.schlossburg.de





**Dezember
2016**



2017 TOURFIEBER

MÖNCHENGLADBACH

www.tourfieber.de

Mönchengladbach
Sprint
2. Juli 2017

Ritterfest  **Schloss Rheydt**

Mönchengladbach 11.-13.8.2017

www.ritterfest-schloss-rheydt.de

